

Lauban, 3. Septbr. In Folge des heute Früh 9 Uhr hier eingetroffenen Telegrammes, daß Napoleon sich Sr. Majestät dem Könige auf Gnade und Ungnade ergeben habe, und daß die Armee des Mac Mahon in 3tägiger Schlacht besiegt und in der Stärke von 80,000 Mann gezwungen sei, die Waffen zu strecken, prangte auch unsere Stadt im reichsten Flaggen Schmuck. Das Geläute der Glocken, sowie Choräle vom Rathsthorne verkündeten das freudige Ereigniß der Stadt und Umgegend. Abends fand eine große Illumination statt, wobei sich das Rathhaus besonders hervorhob, und zahlreiche Menschenmassen zogen durch die erleuchteten Straßen, während auf dem Markt von der Stadtkapelle patriotische Weisen der gehobenen Stimmung Ausdruck gaben. Vom Steinberg wurde in überaus reichlicher Weise Victoria geschossen.

— Durch Beitritt der Südstaaten, durch Erwerbung der so lange verloren gewesen deutschen Provinzen muß aus dem Norddeutschen Bunde ein deutscher Bundesstaat werden. Ein einiges Volk, Ein Heer, Ein Reichstag, Ein deutsches Staatswesen sind für Deutschland und Europa die Gewähr eines dauernden Friedens.

Brüssel, 3. Septbr. Die Anzahl der gefangenen Franzosen beläuft sich auf 80,000. Die Schlacht begann vorgestern 4 Uhr Morgens unter den Mauern von Sedan, wurde unterbrochen gegen 2 Uhr und um 3 Uhr wieder aufgenommen, und um 5 Uhr beendet; Mahon wurde nach Sedan zurückgeworfen und von 250,000 Preußen cernirt. Um 6 Uhr kam ein Stabsoffizier als Parlamentär an, später der Generaladjutant Dreilly.

Preußen verlangte die Uebergabe auf Gnade und Ungnade; plötzlich riefen die Soldaten: der Kaiser ist da! Zugleich kam ein eigenhändiger Brief des Kaisers, welcher sagte: da es ihm nicht gelang, zu sterben, lege er den Degen in die Hände des Königs. Eine Viertelstunde später spielte die preussische Musik unter immensem Enthusiasmus. Der Kaiser kam gestern in Begleitung mehrerer Generale in das preussische Hauptquartier.

Brüssel, 3. Septbr. Es wurde hierher gemeldet, daß der kaiserliche Prinz in Chimay eingetroffen und im Schlosse des Fürsten Chimay abgestiegen sei. Die Zahl der gestern nach Belgien übergetretenen Franzosen betrug etwa 10,000; sie legten alle die Waffen nieder und werden vorläufig nach Nunia (?) geschafft, mit ihnen 400 Artillerie-Fahrzeuge, 1200 Pferde und 2 Geschütze.

* Aus Nancy ist unter Anderem bereits die Nachricht eingegangen, daß daselbst ein Norddeutsches Haupt-Post-Amt eingerichtet ist. Preussische Beamten sind in Menge nach diesen Landestheilen bereits unterwegs, um die Verwaltung in allen Branchen zu organisiren.

* Als der Kronprinz von Preußen am 20. v. Mts. mit seiner Armee über St. Mihiel vorrückte, nahm er — so erzählt die „Presse“ — mit einem Theile seines Stabes Wohnung im ersten Stock des Rathhauses, in welchem in der Belleetage der Maire (Bürgermeister) wohnte. Der Zufall wollte es, daß die Frau des Maire gerade einem Knaben das Leben gegeben hatte. Als der Kronprinz dies hörte, drückte er dem Maire gegenüber sein Bedauern aus, eine solche Unruhe ins Haus bringen zu müssen, und ließ der Wöchnerin seine Gratulation vermelden. Als der Kronprinz sich Abends beim Maire um das Wohlbefinden seiner Frau erkundigte, sagte der Maire: „Meine Frau dankt für die huldreiche Gnade und wir würden es als das höchste Glück betrachten, wenn königliche Hoheit es erlauben würden, daß mein erstgebornes Kind den Namen des edelmüthigen Siegers führen darf.“ Der Kronprinz erwiderte lächelnd: „Ich habe nichts dagegen, wenn Sie mich als Taufpather Ihres Kindes ins Taufbuch setzen lassen, und wie sich das Geschick auch wenden möge, werde ich mich stets meines Pather erinnern.“ Als Andenken ließ der Kronprinz — wie man dem „Tagblatt“ schreibt — der Frau eine werthvolle Nadel und seinem Patherkind 50 Dukaten zurück.

Der Kaiser gefangen.

Triumph! Triumph! Nun schießt Victoria!
Mac Mahon und der Kaiser selbst gefangen!
Die Freudenbotschaft röthet uns die Wangen —
Noch ganz unglaublich scheint uns, was geschah.

Und doch steht's Schwarz auf Weiß so sicher da,
Die Botschaft ist vom König selbst ergangen:
Die deutschen Truppen die Franzosen zwangen
zur Capitulation. Hurrah! Hurrah!

Ein großer Tag in unsres Volks Geschichte!
Führwahr, es giebt noch eine Nemesis —
Wie spät sie kommt — sie kommt, sie kommt gewiß.

Das ist dein Ende, stolzer Imperator;
Gefangen kommst du, nicht als Triumphator,
Wie du geträumt, nach Deutschland zum Gerichte.
Th. Hofferichter.

Kirchen-Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche.

Amts-Woche: Herr Diaconus Thufius.

Sonntag, den 11. September,

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stod.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Demnächst Katechisation der confirmirten weiblichen

Jugend: Herr Diacon. Thufius.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Thufius.

Dienstag, den 13. Septbr., Abends 6 Uhr,

Predigt: Herr Diac. Thufius.